



EU-Mercosur: „Kühe gegen ‚heilige‘ Autos“

**Wenn Menschenrechte, Klima- und
Umweltschutz den
Exportinteressen geopfert werden**

**attac Regionaltag
Bamberg, 19.10.2019**

GREENPEACE

www.greenpeace.de

Übersicht

1. Einbettung
2. EU-Mercosur: mehr als nur ein weiteres Abkommen
3. Die Kritik wird ignoriert
4. Der Deal und seine Folgen
5. Das Feuer und keine Folgen
6. Wie geht es weiter?
7. Fazit und Diskussion

1. Einbettung

Freihandelsabkommenweltmeister EU: Abkommen mit 136 Ländern



Akteure auf EU-Seite

- **Europäischer Rat:** vergibt das Mandat
- **Europäische Kommission:** verhandelt auf der Grundlage des Mandats und führt die Verhandlungen zu einem politischen Abschluss
- **Europäischer Rat:** entscheidet über das Verhandlungsergebnis
- **Europäisches Parlament:** muss zustimmen
- **Parlamente der Nationalstaaten** ratifizieren im Fall von **gemischten Abkommen**

Handelsverhandlungen in der Ära Trump

- Trump Handelskrieg (vor allem mit China) führt zu (partiellen) Umlenkungen von Handelsströmen (Beispiele Soja und Schweinefleisch).
- **Trumps Protektionismus bietet die Gelegenheit, dass die EU sich als offen und regel-basiert darstellen kann.**
- Trump setzt auf drohbewehrte bilaterale Verhandlungen und schwächt den Multilateralismus.
- Trumps Maßnahmen führen zu mehr Streitfällen vor der Welthandelsorganisation, die er gleichsam durch andere Maßnahmen zerlegt.

Zeitdruck im Fall von EU-Mercosur

- Mandat der EU-Kommission endet am 31. Oktober 2019
- Wahlen in Argentinien und Uruguay am 27. Oktober 2019

2. EU-Mercosur: mehr als nur ein weiteres Abkommen

Mercosur



Mitgliedstaaten des Mercosur
 ■ Vollmitglieder
 ■ Suspendierte Mitglieder
 ■ Beitrittskandidaten

portugiesische Bezeichnung	Mercosul
Organisationsart	regionale Kooperation, Binnenmarkt
Sitz der Organe	Montevideo,  Uruguay
Vorsitz	Präsident pro tempore  Mauricio Macri
Parlamentarische Versammlung	Parlament des Mercosur (Parlamento del Mercosur)

Mitgliedstaaten

5:

-  Argentinien
-  Brasilien
-  Paraguay
-  Uruguay
-  Venezuela
(dauerhaft suspendiert)

Assoziierte Mitglieder

-  Bolivien (im Prozess der Integration)
-  Chile
-  Peru
-  Kolumbien
-  Ecuador

Das „größte“ bisher abgeschlossene Handelsabkommen der Kommission

Abkommen mit	Bevölkerung (vom Abkommen betroffen)	Handel mit Gütern (Warenhandel)	Handel mit Dienstleistungen	Zoll-Ersparnis für EU-Konzerne	Gemeinsames Bruttoinlandsprodukt (BIP bzw. GDP)
Kanada	550 Mio.	€72 Mrd.	€35 Mrd.	€0.6 Mrd.	€18 Bio.
Japan	639 Mio.	€135 Mrd.	€53 Mrd.	€1 Mrd.	€21 Bio.
Mercosur	773 Mio.	€88 Mrd.	€34 Mrd.	> €4 Mrd.	€19 Bio.

... mit einer langen Geschichte

- Start der Verhandlungen in 2000 (Mandat von 1999, deshalb auch ohne Investitionsschutz)
- Stillstand in 2004/2008
- Wiederaufnahme der Verhandlungen in 2010, erneuter Stillstand in 2012
- Nach Regierungswechsel in Argentinien und Brasilien erneuter Start in 2016

Anmerkung: Der Handelsrahmen ist ein Teil eines umfassenderen Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und den vier Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.

... findet am 28. (bzw. 29.) Juni 2019 doch noch ein Ende

Verkündigung einer politischen Einigung („political agreement“ bzw. „agreement in principle“) durch die Verhandlungsführer der EU-Kommission und der Mercosur-Staaten und durch den EU-Kommissionspräsident Juncker und den Argentinischen Präsidenten Mauricio Macri - nahezu zeitgleich in Brüssel (39. Verhandlungsrunde) und in Osaka (G20-Gipfel) am frühen Abend des 28. Juni (Brüssel) bzw. am 29. Juni (Osaka).

Die EU - der wichtigste Handels- und Investitionspartner für den Mercosur

- Die EU ist der wichtigste Handels- und Investitionspartner für die vier Mercosur-Länder.
- Mit Blick auf den Warenhandel ist die EU der zweitgrößte Handelspartner des Mercosur-Blocks, auf den 2018 20,1% des gesamten Handels des Blocks entfielen.
- Die Ausfuhren der EU in die vier Mercosur-Länder beliefen sich 2018 auf insgesamt 45 Mrd. €.
- Die Ausfuhren des Mercosur in die EU beliefen sich 2018 auf 42,6 Mrd. €.

Landwirtschaftliche Produkte gegen Maschinen und Autos

- Die bedeutsamsten Exporte des Mercosur in die EU im Jahr 2018 waren **landwirtschaftliche Erzeugnisse** wie Lebensmittel, Getränke und Tabak (20,5%), pflanzliche Erzeugnisse wie Soja und Kaffee (16,3%) sowie Fleisch und andere tierische Erzeugnisse (6,1%).
- Zu den Exporten der EU in den Mercosur zählen **Maschinen** (28,6%), **Transportmittel, d.h. Autos und Autoteile** (13,3%), **Chemikalien und pharmazeutische Produkte** (23,6%).

Die EU ist der größte ausländische Investor

- Die EU exportierte 23 Mrd. € an Dienstleistungen in den Mercosur, während der Mercosur 2017 11 Mrd. € an Dienstleistungen in die EU exportierte.
- Die EU ist der größte ausländische Investor in der Region mit einem Gesamtinvestitionsbestand, der von 130 Mrd. € im Jahr 2000 auf 381 Mrd. € im Jahr 2017 gestiegen ist.
- Mercosur ist ein bedeutender Investor in der EU mit Aktien im Wert von 52 Mrd. € im Jahr 2017.

Im Vorfeld: Macron gegen Merkel

17. Juni 2019: Macron und die Regierungschefs von Irland, Polen und Belgien schreiben an Juncker: „**Wir möchten in Bezug auf die laufenden Verhandlungen mit dem Mercosur unsere tiefe Besorgnis über eine ganze Reihe von Themen zum Ausdruck bringen, darunter auch hinsichtlich gewisser sensibler Agrarprodukte...**

Wir müssen auch die politische Kohärenz zwischen den handelspolitischen Zielen der EU und der Verantwortung für den Klimawandel sicherstellen, indem garantiert wird, dass Rindfleisch- und andere Fleisch-Importe die Umweltnormen und -standards der EU vollständig einhalten“.

Im Vorfeld: Merkel gegen Macron

20. Juni 2019: Kanzlerin Merkel und die Staats- und Regierungschefs von Spanien, Portugal, den Niederlanden, Schweden, der Tschechischen Republik und Lettland fordern Juncker auf, das Abkommen abzuschließen und nicht den „populistischen“ handelspolitischen Argumenten nachzugeben. „Wir stehen am Scheideweg. Die EU kann es sich nicht leisten, populistischen und protektionistischen handelspolitischen Argumenten Platz zu machen, in denen die Errungenschaften der Europäischen Union unbestreitbar sind“. Sie verlangen, die "aktuelle politische Dynamik" zu nutzen und den vier Mercosur-Ländern ein "ausgewogenes und vernünftiges Angebot" zu unterbreiten.

3. Die Kritik wird ignoriert

Offener Brief von mehr als 600 Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen von 300 indigenen Gruppen, veröffentlicht in Science im April 2019

Brasiliens Wälder, Feuchtgebiete und Savannen sind lebenswichtig: für eine große Vielfalt von indigenen Völkern, denen sie Lebensraum bieten, für die die Stabilität unseres globalen Klima und für die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Brasiliens neue Regierung beschränkt nicht nur die Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Entwaldung, sondern bedroht Rechte der Ureinwohner und die Naturgebiete.

(Siehe: <https://eubraziltrade.org/> bzw. https://bib.irb.hr/datoteka/1000392.Science_2019.pdf)

Fraktionsübergreifender Brief von mehr als 20 MEPs vom 6. Juni 2019

Dear Commissioner Malmström,

.... For these reasons we would like to urge you once more to discontinue the negotiations in their present form. Should negotiations be successfully concluded in their present form, they would be incompatible with sustainability in trade. We would not be able to approve such an approach.

Nichtregierungsorganisationen sind über folgende Punkte tief besorgt [1]:

- Die Grenzziehung indigener Gebiete wurde der Rechtshoheit des Landwirtschaftsministeriums unterstellt. **Dadurch wird mächtigen Vieh- und Soja-Agrarkonzernen der Weg bereitet, ihren Marsch durch den Amazonas und die Cerrado zu beschleunigen.**
- **Es gab einen dramatischen Anstieg der Angriffe auf indigene Völker, andere Traditionsgemeinschaften und ihre Gebiete.**

Nichtregierungsorganisationen sind über folgende Punkte tief besorgt [2]:

- Sowohl das Umweltministerium als auch das Außenministerium werden nun von Leugner*innen der globalen Erwärmung angeführt, weshalb die für den Klimawandel zuständigen Abteilungen abgeschafft wurden.
- Sozial-ökologische Gesetzgebung und politische Richtlinien wurden in den ersten 100 Tagen der neuen Regierung dramatisch geschwächt. Das Waldgesetz wurde durch neue Maßnahmen untergraben. (*Offener Brief vom 16. Juni 2019*).

Die Entwaldung nimmt zu – auch aus Spekulationsgründen

„Wer das Klima retten will, der braucht ohne den Amazonas gar nicht erst anzufangen. Der Regenwald bindet gigantische Mengen von Kohlenstoff... Für die Rettung des Weltklimas braucht es mehr Wälder, nicht weniger... Bolsonaro aber hat sich dem genauen Gegenteil verschrieben. Mit seiner Billigung wird der Amazonas abgeholzt, und zwar so schnell wie seit Jahren nicht mehr.

Im Juni etwa wurden 920 Quadratkilometer gerodet und damit fast doppelt so viel Fläche wie im gleichen Monat im Vorjahr. Im Juli waren die Zahlen noch alarmierender, die Steigerungsrate lag bei 200 Prozent.“

(Süddeutsche Zeitung, 6. August 2019)

Flächen als Spekulationsobjekte

„Bolsonaro ist auf sie [die Lobby der Großbauern und Großgrundbesitzer] angewiesen, sie stellen die stärkste Gruppe im Parlament. Manche der Abgeordneten haben sogar selbst Ländereien in der Amazonas-Region. Das ganze Ausmaß dieser Tragödie wird augenscheinlich, wenn man nachverfolgt, was mit den frisch verbrannten, entwaldeten Flächen passiert. **Sie dienen in erster Linie nicht der landwirtschaftlichen Nutzung, sondern der Spekulation. Die Besitzer wetten darauf, dass diese Flächen irgendwann einmal sehr viel Geld wert sein werden, wenn fruchtbares Land anderswo knapp wird.**“

Süddeutsche Zeitung, 6. August 2019)

In Kenntnis und Ignoranz der

- Bedeutung der Mercosur-Region für den globalen und lokalen Umwelt- und Klimaschutz
- bedrohlichen Umweltveränderungen durch Entwaldung und Zunahme der landwirtschaftlichen und anderer Aktivitäten (wie Bergbau)
- Forderungen von Mitgliedern des Europäischen Parlamentes, Wissenschaftler*innen, der indigenen Gruppen und NGOs, die Verhandlungen zu stoppen
- zunehmenden Gewalt in Brasilien

sieht die Kommission in dem Abkommen ein positives Ergebnis für Umwelt & Verbraucher,

Jean-Claude Juncker
@JunckerEU

28. Juni 2019

[#Mercosur](#) [#trade](#) deal done! A historical moment. In the midst of international trade tensions, we are sending a strong signal that we stand for rules-based trade. Largest trade agreement EU has ever concluded. **Positive outcome for environment & consumers.**

... einen Geist der Zusammenarbeit und Offenheit

European Commission

@EU_Commission

28. Juni 2019

We have reached a historic agreement with Mercosur on trade. It brings Europe and South America closer together in **a spirit of cooperation and openness**. We are sending a strong signal for rules-based trade. [#EUtrade](#) Learn more ([link: https://europa.eu/!kW66yN](https://europa.eu/!kW66yN)) europa.eu/!kW66yN

... und dass unseren Menschen und unserer Wirtschaft gedient wurde

Jean-Claude Juncker

@JunckerEU

29. Juni 2019

With @mauriciomacri, #EU and #Mercosur leaders we stand as proud co-owners of the #trade agreement between the EU and Mercosur. United, **we delivered for our people and our businesses** - 20 years to the day after negotiations began. Un dia historico. (link: <https://europa.eu/!wj78Xk>)

4. Der Deal und seine Folgen

Was bringt der Deal für die EU [1]?

„Für die **Industriebranche** in der EU bedeutet dies, dass das Abkommen dazu beiträgt, die **Ausfuhren jener EU-Erzeugnisse zu steigern, die bisher mit hohen und manchmal prohibitiven Zöllen konfrontiert waren**. Dazu gehören Autos (Zollsatz 35 Prozent), Autoteile (14 bis 18 Prozent), Maschinen (14 bis 20 Prozent), Chemikalien (bis zu 18 Prozent), Arzneimittel (bis zu 14 Prozent), Kleidung und Schuhe (35 Prozent) oder gewirkte Stoffe (26 Prozent).“

Was bringt der Deal für die EU [2]?

„Der Agrar- und Lebensmittelsektor der EU wird von der Senkung der hohen Mercosur-Zölle auf EU-Ausfuhrerzeugnisse, Schokolade und Süßwaren (20 Prozent), Weine (27 Prozent, Champagner (20 bis 35 Prozent), Spirituosen (20 bis 35 Prozent) und Erfrischungsgetränke (20 bis 35 Prozent) profitieren. Das Abkommen wird außerdem zollfreien Zugang zu Kontingenten für EU-Milcherzeugnisse (derzeit 28 Prozent Zoll), insbesondere für Käse, gewähren.“

Was bringt der Deal für die EU [3]?

- **Anerkennung von 357 geografische Angaben** für hochwertige europäische Lebensmittel- und Getränkezeugnisse (wie z. B. Münchener Bier, Parmaschinken oder Tiroler Speck).
- Die **Liberalisierung von Investitionen** (aber keinen Investitionsschutz)
- **Öffnung weiterer Dienstleistungssektoren** (wie z.B. im Schifffahrtsbereich)
- **Öffnung des öffentlichen Beschaffungswesen** in den Mercosur-Ländern

Quelle: EU-Kommission, Presseerklärung vom 1. Juli 2019

Was bringt der Deal für Mercosur?

- Mehr Rindfleischausfuhren: zusätzlich zu den mehr als 200.000 t eine Quote von 99.000 t (bei einem Zollsatz von 7,5%) sowie weitere 29.500 t [„Hilton Beef Kontingent“]
- Mehr Ausfuhren von Geflügelfleisch (180.000 t zollfrei)
- Mehr Ausfuhren von Zucker (180.000 t)
- Mehr Ausfuhren von aus Zuckerrohr hergestelltem Bio-Ethanol (450.000 t für die Chemieindustrie + 200.000 t)

Der konkrete Fahrplan für den Marktzugang wurde noch nicht veröffentlicht.

Und was sagt das Abkommen zum Klimaschutz?

Die EU und der Mercosur verpflichten sich, das Pariser Klimaschutzübereinkommen wirksam umzusetzen und sind sich einig, dass sie bei den Klimaaspekten des beiderseitigen Handels zusammenarbeiten.

Das Übereinkommen von Paris umfasst beispielsweise:

- eine Zusage Brasiliens, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2025 gegenüber dem Stand von 2005 um 37 % zu verringern;
- Maßnahmen zur Beendigung der illegalen Abholzung von Wäldern, unter anderem im brasilianischen Amazonasgebiet;
- eine Zusage der EU, ihre eigenen Emissionen bis 2030 um mindestens 40 % zu senken.

Und wie glaubhaft ist diese Aussage?

- Das Pariser Klimaschutzabkommen enthält keine Klausel, die beschreibt, was passiert, wenn ein Mitglied sich nicht an die Vorgaben des Abkommens hält.
- Die Aussagen zum Klimaschutz, zum Umweltschutz und zu den Kernarbeitsnormen sind in dem Kapitel zu „Handel und Nachhaltige Entwicklung“ enthalten. Dieses Kapitel hat keinen wirksamen Durchsetzungsmechanismus.
- Also: bestenfalls ein Papiertiger

Der Papiertiger

„Der Teil des Abkommens über Handel und nachhaltige Entwicklung unterliegt einem besonderen Streitbeilegungsverfahren. Wenn die EU oder der Mercosur der Ansicht sind, dass die andere Seite die Regeln nicht einhält, kann sie eine formelle Regierungskonsultationen beantragen. Wird die Situation nicht gelöst, kann ein unabhängiges Expertengremium gebeten werden, die Angelegenheit zu prüfen und einen Bericht mit Empfehlungen zu erstellen. Der Bericht und die Empfehlungen müssen veröffentlicht werden, damit sie von den Interessenträgern sowie von den zuständigen Institutionen auf beiden Seiten weiterverfolgt werden können“.

Und was ist mit den Kernarbeitsnormen?

„Alle Mercosur-Länder verfügen über Rechtsvorschriften zum Schutz der Arbeitnehmerrechte. Die Mercosur-Länder haben internationale Arbeitsnormen ratifiziert, darunter alle acht grundlegenden Übereinkommen der IAO (lediglich Brasilien hat eines* davon aufgrund verfassungsrechtlicher Beschränkungen nicht ratifiziert).“

** Nicht ratifiziert: ILO 87 (Übereinkommen 87: Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948)*

Und mit dem Vorsorgeprinzip [1]?

„Die EU und Mercosur sind sich einig, dass sie keine Arbeits- oder Umweltstandards senken werden, um den Handel zu fördern und Investitionen anzulocken. **Durch das „Vorsorgeprinzip“ wird sichergestellt, dass die EU und die Mercosur-Länder auch in Zukunft die Gesundheit und die Umwelt schützen können**, selbst wenn sich dies auf den Handel auswirkt, auch in Fällen, in denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht eindeutig sind.“

Und mit dem Vorsorgeprinzip [2]?

Das Vorsorgeprinzip wird im Kapitel zu Handel und Nachhaltige Entwicklung im Artikel 10 (Scientific and Technical Information) aufgeführt („*a Party **may adopt** measures based on the precautionary principle*“), aber auch gleichzeitig wieder eingeschränkt (“*Such measures **shall not be applied** in a manner which would constitute a means of arbitrary or unjustifiable discrimination or a disguised restriction on international trade*”).

Dieses Kapitel ist nicht durchsetzungsfähig und gilt nicht für den Verbraucherschutz (sondern nur für Arbeitsschutz- und Umweltaspekte der nachhaltigen Entwicklung).

5. Das Feuer und keine Folgen



GREENPEACE

www.greenpeace.de

Besuch von Ricardo Salles in Berlin: „Keine Deals mit Klimaverbrechern!“



GREENPEACE

www.greenpeace.de

Salles: sehr produktives Treffen mit den größten deutschen Unternehmen



Ricardo Salles MMA
@rsallesmma

Reunião muito produtiva com as maiores empresas alemãs com investimentos no Brasil. Somente a prosperidade com sustentabilidade ambiental e econômica poderão garantir melhoria de qualidade de vida para os brasileiros e proteção ao meio ambiente ao mesmo tempo.

[Tweet übersetzen](#)



12:23 nachm. · 1. Okt. 2019 · [Twitter for iPhone](#)

925 Retweets 5 Tsd. „Gefällt mir“-Angaben

Haltung der Bundesregierung

Julia Klöckner beim Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen am 25.09. 2019 + Peter Altmaier auf dem Lateinameriktag am 09.10. 2019

Rede der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft,

„In den vergangenen Wochen schockierten uns die Bilder von brennenden Regenwäldern im Amazonas. Die Brände gehen auf eine Politik zurück, die auf kurzfristige Gewinne setzt statt auf den langfristigen Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Freihandelsabkommen können helfen, Einfluss zu nehmen auf die Politikanderer Länder. Das zeigt sich am Beispiel Mercosur.“

Julia Klöckner, zum 70. Jubiläum des Wirtschaftsausschusses für

Mercosur ist ein Assoziierungsabkommen, auf das sich die Europäische Union mit Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay geeinigt hat. Wenn es in zwei bis drei Jahren in Kraft tritt, wird es den Handel zwischen den beteiligten Staaten liberalisieren – aber nicht nur das. **Sein Nachhaltigkeitskapitel verpflichtet die Partnerstaaten auf die Einhaltung und effektive Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.**

Außenhandelsfragen am 25. September 2019 in Berlin

Auch wir werden verpflichtet, unsere Zusagen zum Pariser Klimaabkommen oder für eine nachhaltige Entwicklung gemäß der Agenda 2030 auch tatsächlich umzusetzen. **So schafft Freihandel Nachhaltigkeit, wo nationale Alleingänge in die Sackgasse führen!“**

Freihandel - trotz allem (Süddeutsche Zeitung, 10. Oktober 2019)

Mit einem klaren Bekenntnis der Bundesregierung zum Freihandelsvertrag der EU mit der südamerikanischen Wirtschaftsvereinigung Mercosur ist der diesjährige Lateinamerikatag in Frankfurt zu Ende gegangen... Wirtschaftsminister Peter Altmaier... verlieh der Überzeugung Ausdruck, dass der Freihandelsvertrag zwischen Europäern und Südamerikanern "die Probleme eher reduzieren" wird, weil er "zu mehr Austausch" führt. **Deshalb "werde ich mich sehr für dieses Abkommen einsetzen".**

Lachnummer Sustainability Impact Assessment

Worüber mehr aufregen: über den Zeitplan oder die Inhalte?

Sustainability Impact Assessment



Draft Interim Report

- Der Endbericht soll Anfang 2020 veröffentlicht werden, also dann, wenn alles unter Dach und Fach ist.
- Schon der Entwurf des Interim Reports zeigt, dass man von diesem Bericht keine kritische Analyse der Auswirkungen erwarten sollte.

6. Wie geht es weiter?

Wie geht es weiter [1]?

- 1) Zunächst müssen der juristische Feinschliff (Konformitätsüberprüfung bzw. legal scrubbing) und die Übersetzungen erfolgen.
- 2) Danach wird der Text dem Rat der EU zur Abstimmung vorgelegt. Das Abkommen ist ein Assoziierungs-Abkommen gemäß Artikel 217 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Dieser Typus ist vom Rat gemäß Artikel 218 Absatz 8 **einstimmig** zu beschließen.

Wie geht es weiter [2]?

„Die Frage der „Gemischtheit“/„EU-only“ und die Befassung der nationalen Parlamente erschließt sich aus den Inhalten. Der Handelsteil sollte wahrscheinlich „EU-only“ gehalten sein (kein Investitionsschutz); Assoziierungs-Abkommen enthalten aber gewöhnlich nationale Zuständigkeiten der EU Mitgliedstaaten wie z.B. „politische Zusammenarbeit“, wodurch das gesamte Abkommen „gemischt“ ... wird **und alle nationalen Parlamente zustimmen müssen.**

Wie geht es weiter [3]?

3) Das Abkommen bedarf einer formellen Genehmigung durch das EP, die in der Regel nach der Entscheidung durch den Rat erfolgt. Das EP erteilt die Zustimmung zum Abschluss mit einfacher Mehrheit.

4) Bleibt es bei der Entscheidung, dass das Abkommen ein gemischtes ist, muss es von den Parlamenten der Mitgliedsstaaten ratifiziert werden, dies kann Jahre dauern.

5) Zwischenzeitlich kann es zu einer vorläufigen Anwendung kommen des EU-only-Teils kommen.

Zeitplan (grobe Schätzung)

- Bis Sommer 2020: Handelspolitischer Ausschuss
- Ab Sommer: Behandlung im EU-Rat
- Zweite Jahreshälfte 2020: Abstimmung im EP
- Anfang 2021: Formaler Abschluss sprich Unterschreiben des Abkommens
- Erste Hälfte 2021: Vorläufiges Inkrafttreten und
- Anfang des Ratifizierungsprozesses auf der Ebene der Mitgliedsstaaten

Offene Punkte

- **Was ist dem übergeordneten Assoziierungsabkommen?**

Es wurde im Juni 2018 in Teilen verabschiedet, aber bisher nicht veröffentlicht.

- **Bleibt EU-Mercosur ein gemischtes Abkommen?**

Die EU-Kommission ist hier nicht eindeutig. Wenn es ein gemischtes Abkommen bleibt, dann ist im Rat Einstimmigkeit und die Einbeziehung der Parlamente der EU-Mitgliedsstaaten erforderlich.

7. Fazit und Diskussion

Fazit [1]

1. Falsches Zeichen: Alle Welt redet über Klimaschutz, die EU beschließt ein Abkommen, das den Klimaschutz deutlich torpediert (mehr Abholzungen, mehr Fleisch, mehr Autos...).
2. Wieder einmal leere Versprechungen durch das Kapitel zu Handel und Nachhaltige Entwicklung, das nicht durchsetzungsfähig ist.
3. Wie eh und je: mangelnde Transparenz (Mandat von 1999 nicht veröffentlicht, vor dem 12. Juli 2019 wurden nur 10 Texte zu 8 Kapiteln veröffentlicht, keine Aussagen zu dem Assoziierungsabkommen).

Fazit [2]

4. Negative Auswirkungen auf die Umwelt-, Klima-, Menschenrechtssituation in den Mercosur Staaten.
5. Negative Auswirkungen auf die hiesige Landwirtschaft (Fleisch-, und Zuckermärkte). Leere Versprechungen von 1 Mrd. € Kompensation für europäische Bauern.
6. Etablierung von Doppelten Standards in der Landwirtschaft (Fleischhygiene, Pestizideinsatz, Gentechnik); keine ausreichender Verbraucherschutz,
7. Negative Auswirkungen auf andere Exporteure (zum Beispiel auf afrikanische Staaten).

Dieses Abkommen kann gestoppt werden!

1. Im EU-Rat: Falls Einstimmigkeit erforderlich ist, reicht ein Land, das nein sagt. **Österreich bietet sich hierfür an.**
2. Im Europäischen Parlament, das bisher kritisch zu Mercosur war.
3. Auf nationaler Ebene, da vermutlich auch die Mitgliedsstaaten ratifizieren müssen.
4. Durch einen Gang zum EuGH (wie im Falle von CETA) etwa zu der Frage der Nichtdurchsetzbarkeit des Nachhaltigkeitskapitels.

Fragen und Diskussion



GREENPEACE

www.greenpeace.de

Quellen

Quellen [1]:

Veröffentlichungen der EU-Kommission

- Presseerklärung vom 28. Juni 2019
<https://trade.ec.europa.eu/doclib/press/index.cfm?id=2039&title=EU-and-Mercosur-reach-agreement-on-trade>
- Presseerklärung vom 1. Juli 2019
https://ec.europa.eu/germany/news/20190701-eu-und-mercosur-staaten-umfassendes-freihandelsabkommen_de
- EU-Mercosur Nachhaltigkeitskapitel (veröffentlicht am 12. Juli 2019)
http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2019/july/tradoc_158166.%20Trade%20and%20Sustainable%20Development.pdf
- HANDELSABKOMMEN EU-MERCOSUR - HANDEL UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2019/july/tradoc_158000.pdf

Österreichisches Ministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

- EU-Handelsabkommen
<https://www.bmdw.gv.at/EUundInternationaleMarktstrategien/AktuelleVerhandlungen/Seiten/default.aspx>

Quellen [2]:

17. Juni 2019: Brief von Manuel Macron und den Regierungschefs von Irland, Polen und Belgien an Jean-Clude Juncker

<https://politico.us8.list-manage.com/track/click?u=e26c1a1c392386a968d02fdbbc&id=bb65f6c320&e=672ee29166>

20. Juni 2019: Brief von Kanzlerin Merkel und die Staats- und Regierungschefs von Spanien, Portugal, den Niederlanden, Schweden, der Tschechischen Republik und Lettland an Jean-Claude Juncker

https://g8fip1kplyr33r3krz5b97d1-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2019/06/Letter-to-Juncker.pdf?utm_source=POLITICO.EU&utm_campaign=fb2b463d0f-EMAIL_CAMPAIGN_2019_06_24_03_44&utm_medium=email&utm_term=0_10959edeb5-fb2b463d0f-189810753

Arbeitsgruppe

Vertiefende Diskussion zu einzelnen Aspekten des Vortrags; mit ersten Überlegungen, wie wir in Bayern zum Thema weiterarbeiten können.

Aufbau

- Vorstellungsrunde (wenn gewünscht) mit Angabe, welche Erfahrungen zur Arbeit zu den Freihandelsabkommen vorliegen
- Gegebenenfalls noch Nachfragen zum Vortrag
- Festlegung der Themen
- Was lief bisher gut, was schlecht?
- Was kann in Bayern getan werden?

Allgemeine Aspekte

- Skandalisierung (was ist das Chlorhühnchen?)
- Bündnisse und Partner (z.B. Kirchen, Landfrauen, Gewerkschaften)
- Parteien unter Druck setzen

Bayernspezifische Aspekte

- Auswirkungen auf die Landwirtschaft
- Starke Automobilindustrie (BMW, Audi) und andere starke betroffene Industriebereiche
- ...